

Joel Osteen

» ICH BIN «

Zwei Worte, die dein Leben verändern

*Aus dem Amerikanischen von
Bettina Krumm*



Copyright © 2015 by Joel Osteen.

Die amerikanische Originalausgabe erschien im Verlag FaithWords unter dem Titel *The power of I am: two words that will change your life today*. This edition published by arrangement with FaithWords, New York, NY, USA. All rights reserved. Dieses Werk wurde vermittelt durch die Literarische Agentur Thomas Schlück GmbH, 30161 Hannover.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Bibelzitate, sofern nicht anders angegeben, wurden der Schlachter Bibelübersetzung entnommen. Bibeltext der Schlachter, Copyright © 2000 Genfer Bibelgesellschaft. Alle Rechte vorbehalten. Alle Bibelübersetzungen wurden mit freundlicher Genehmigung der Verlage verwendet. Hervorhebungen einzelner Wörter oder Passagen innerhalb von Bibelzitenen wurden vom Autor vorgenommen.

ELB *Revidierte Elberfelder Bibel* © 1985, 1991, 2006, SCM R.Brockhaus im SCM Verlag GmbH & Co. KG, Witten.

GNB *Gute Nachricht Bibel*, revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

HFA *Hoffnung für alle* © by Biblica, Inc., hrsg. von Fontis.

LUT *Lutherbibel*, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart.

NEÜ *Neue evangelistische Übersetzung*, Copyright © Karl-Heinz Vanheiden.

NGÜ *Neue Genfer Übersetzung – Neues Testament und Psalmen*, Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft.

NLB *Neues Leben Bibel*, Copyright © 2017, SCM R.Brockhaus, Witten.

Umschlaggestaltung: spoon design, Olaf Johansson

Umschlagfoto: WAYHOME studio / shutterstock.com

Lektorat: Gabriele Kohlmann, Thilo Niepel

Satz: Grace today Verlag

Druck: CPI – Clausen & Bosse, Leck

Printed in Germany

1. Auflage 2019

© 2019 Grace today Verlag, Schotten

Hardcover: ISBN 978-3-95933-084-8, Bestellnummer 372084

E-Book: ISBN 978-3-95933-085-5, Bestellnummer 372085

Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages.

www.gracetoday.de

INHALT

| | |
|--|-----|
| KAPITEL EINS | |
| <i>Die Kraft von »Ich bin«</i> | 13 |
| KAPITEL ZWEI | |
| <i>Äußere dich positiv oder sei still</i> | 31 |
| KAPITEL DREI | |
| <i>Sag es</i> | 53 |
| KAPITEL VIER | |
| <i>Ich bin gesegnet: Was den Segen magnetisch anzieht</i> | 72 |
| KAPITEL FÜNF | |
| <i>Ich bin frei: Dein siebtes Jahr</i> | 90 |
| KAPITEL SECHS | |
| <i>Ich bin wertvoll: Du musst wissen, wer du bist</i> | 108 |
| KAPITEL SIEBEN | |
| <i>Ich bin ein Meisterstück: Sieh dich selbst als Meisterstück</i> | 126 |
| KAPITEL ACHT | |
| <i>Ich bin zufrieden: In Zufriedenheit leben</i> | 144 |
| KAPITEL NEUN | |
| <i>Ich bin sicher: Sei mit dir selbst zufrieden</i> | 162 |
| KAPITEL ZEHN | |
| <i>Ich bin siegreich: Es ist unter deinen Füßen</i> | 178 |

KAPITEL ELF

Ich bin erfolgreich: Habe eine Mentalität des Überflusses 196

KAPITEL ZWÖLF

Ich bin zielgerichtet: Die Zeit auskaufen 214

KAPITEL DREIZEHN

Ich bin entschlossen: Die Gnade, um Dinge zu Ende zu bringen 232

KAPITEL VIERZEHN

Ich bin stark: Du schaffst das 250

KAPITEL FÜNFZEHN

Ich bin gesalbt: Du bist gesalbt 268

KAPITEL SECHZEHN

Ich bin geduldig: Vertraue Gottes Zeitplan 284

KAPITEL SIEBZEHN

Mir ist vergeben: Gott liebt unvollkommene Menschen 300

KAPITEL ACHTZEHN

Ich bin geschützt: Du bist eingerahmt 316

KAPITEL NEUNZEHN

Ich bin großzügig: Werde zu einem Wunder 334

Die Kraft von »Ich bin«

Lacy war eine hübsche junge Frau, der scheinbar alle Vorteile in die Wiege gelegt worden waren. Sie war intelligent, attraktiv und kam aus einer liebevollen Familie. Als wir uns nach einem Gottesdienst im Foyer unterhielten, war sie freundlich und hatte eine sympathische Ausstrahlung. Ich dachte, wenn irgendjemand glücklich sein müsste, dann sie. Doch bald stellte ich fest, dass das genaue Gegenteil der Fall war. Lacy fing an zu erzählen, dass sie nicht zufrieden war; sie war einsam und nahm ihre Kollegen als begabter wahr als sich selbst. Sie sagte Dinge wie: »Ich bin unattraktiv. Ich bin erfolglos. Ich bin langsam im Lernen. Ich bin immer müde.«

Nachdem ich Lacy fünf Minuten zugehört hatte, wusste ich genau, was ihr Problem war: ihre »Ich bin«-Aussagen. Was diesen beiden einfachen Wörtern folgt, bestimmt, welche Art von Leben du führst. »Ich bin gesegnet. Ich bin stark. Ich bin gesund.« Oder: »Ich bin langsam. Ich bin unattraktiv. Ich bin eine lausige Mutter.« Die »Ich bin«-Aussagen, die aus deinem Mund kommen, bringen dir entweder Erfolg oder Misserfolg.

Unser »Ich bin« ist den ganzen Tag über am Wirken. Wir machen einen Fehler und unserem Mund entschlüpft ein: »Ich bin so tollpatschig.« Wir schauen in den Spiegel, schütteln den Kopf

und sagen: »Ich bin so alt.« Wir sehen jemanden, der unserer Meinung nach begabter ist als wir, und murmeln vor uns hin: »Ich bin so mittelmäßig.« Wir geraten in einen Stau und klagen: »Ich bin so ein Pechvogel.« Oft richten wir unser »Ich bin« gegen uns selbst und uns ist nicht klar, wie sehr dies unsere Zukunft beeinträchtigt.

Das Prinzip ist folgendes. *Was auch immer deinem »Ich bin« folgt, wird sich auf den Weg zu dir machen.* Wenn du sagst: »Ich bin so tollpatschig«, wird sich Tollpatschigkeit auf den Weg zu dir machen. Wenn du sagst: »Ich bin so alt«, werden sich die Falten auf den Weg zu dir machen. Wenn du sagst: »Ich bin so überge-
wichtig«, werden sich die Kalorien auf den Weg zu dir machen. Du sprichst diesen Dingen förmlich eine Einladung aus. Mit deinem »Ich bin« öffnest du diesen Dingen die Tür und gibst ihnen die Erlaubnis, in dein Leben zu kommen.

*Was auch immer deinem »Ich bin« folgt,
wird sich auf den Weg zu dir machen.*

Die gute Nachricht ist: Du darfst wählen, was deinem »Ich bin« folgt. Wenn du den ganzen Tag lang sagst: »Ich bin gesegnet«, machen sich die Segnungen auf den Weg zu dir. Wenn du sagst: »Ich bin begabt«, dann machen sich Begabungen auf den Weg zu dir. Du fühlst dich vielleicht nicht auf der Höhe, aber wenn du sagst: »Ich bin gesund«, wird sich zunehmend Gesundheit auf den Weg zu dir machen. Wenn du sagst: »Ich bin stark«, dann wird Stärke kommen. Du lädst diese Dinge in dein Leben ein. Darum musst du darauf achten, was deinem »Ich bin« folgt. Sage nie: »Ich bin so ein Pechvogel. Ich bekomme nie eine Chance.« Damit lädst du

Enttäuschungen ein. Mit »Ich bin so pleite und so verschuldet« lädst du Beschwerlichkeit und Mangel ein.

*Die gute Nachricht ist: Du darfst wählen,
was deinem »Ich bin« folgt.*

Du musst ein paar neue Einladungen aussprechen. Steh morgens auf und lade gute Dinge in dein Leben ein. »Ich bin gesegnet. Ich bin stark. Ich bin begabt. Ich bin weise. Ich bin diszipliniert. Ich bin zielstrebig. Ich bin erfolgreich.« Wenn du so redest, ruft der allmächtige Gott alle Talente zusammen und sagt: »Geht und findet diesen Menschen.« Dann machen sich Gesundheit, Stärke, Fülle und Disziplin auf den Weg zu dir.

Aber wie viele von uns schauen morgens beim Aufstehen in den Spiegel und sagen als Erstes: »Ich bin so alt. Ich bin so runzelig. Ich bin so erschöpft.« Damit lädst du das Altern und die Erschöpfung ein. Tu uns allen einen Gefallen: Hör auf damit. Trau dich zu sagen: »Ich bin jung. Ich bin dynamisch. Ich bin lebhaft. Ich bin strahlend. Ich bin frisch. Ich bin erstaunlich und wunderbar gemacht.« Das ist eine der besten Anti-Aging-Behandlungen, der du dich je unterziehen kannst, und sie kostet dich nichts!

Du bist ein erstaunliches, wunderbares Meisterwerk

Manche Menschen haben noch kein einziges Mal gesagt: »Ich bin schön. Ich bin attraktiv.« Sie konzentrieren sich mehr auf ihre Mängel und darauf, was sie nicht an sich mögen und wie sehr

sie sich wünschen, sie hätten mehr hiervon und weniger davon. Wenn du sagst: »Ich bin schön«, macht sich Schönheit auf den Weg zu dir. Jugendlichkeit kommt zu dir. Frische macht sich auf den Weg zu dir. Das kann niemand anderes für dich tun! Es muss aus deinem eigenen Mund kommen.

Wenn du eine Frau bist, dann sag deinem Ehemann nicht ständig, wie unattraktiv du bist. Du solltest dich nie schlechtmachen, und vor allem nicht vor deinem Ehemann. Du bist sein Siegespreis. Für ihn bist du die schönste Frau der Welt. Warum solltest du ihm irgendetwas anderes erzählen wollen? Das Letzte, was er hören muss, ist, wie schlecht du deiner Meinung nach aussiehst. Setze ihm nicht diese negativen Gedanken in den Kopf. Es wird weder ihm noch dir etwas nützen, wenn du dich selbst anzweifelst. Wenn du ihm immer wieder sagst, wie schlecht du aussiehst, wird er dir eines Tages vielleicht glauben.

Schönheit liegt darin, mit Zuversicht der Mensch zu sein, als den Gott dich geschaffen hat.

Doch wenn du sagst: »Ich bin schön«, machen sich nicht nur Schönheit, Jugendlichkeit und Frische auf den Weg zu dir, sondern auch dein Geist in deinem Inneren wird lebendig. Dein Selbstbild wird zunehmend besser und du wirst anfangen, dich wie jemand zu verhalten, der besonders ist. Du wirst dich nicht durch den Tag schleppen und dich gering und minderwertig fühlen. Du wirst dieses Federn in deinem Gang haben, diese »Ich schaffe das«-Einstellung. Schönheit liegt nicht darin, wie dünn oder groß du bist oder wie perfekt du aussiehst. Schönheit liegt darin, mit Zuversicht der Mensch zu sein, als den Gott dich geschaffen hat. Wenn

du Größe 34 trägst, prima. Wenn du Größe 54 trägst, auch prima. Nimm, was du hast, und zieh den größten Nutzen daraus.

Gott hat dich absichtlich so gemacht, wie du bist. Er hat dir dein Aussehen, deine Körpergröße, deine Hautfarbe, deine Nase, deine Persönlichkeit gegeben. Nichts an dir hat er dem Zufall überlassen. Du wurdest nicht übersehen. Du wurdest nicht außen vor gelassen. Gott bezeichnet dich als sein Meisterstück. Anstatt herumzulaufen und dich schlecht zu fühlen, weil du dich unattraktiv, zu groß oder zu klein findest und meinst, zu wenig hiervon oder zu viel davon zu haben, traue dich, morgens aufzustehen und zu sagen: »Ich bin ein Meisterstück. Ich bin nach dem Bild des allmächtigen Gottes geschaffen.«

*Sei so kühn wie David und sage: »Ich bin staunenswert.
Ich bin wunderbar. Ich bin wertvoll.«*

David sagte in Psalm 139 (NEÜ) zu Gott: »Ich preise dich, dass ich so wunderbar und staunenswert erschaffen bin. ... Deine Werke sind wunderbar!« Achte einmal auf Davids »Ich bin«-Aussagen. Nicht aus Stolz, sondern um Gott zu loben, sagte er: »Ich bin wunderbar. Ich bin staunenswert. Ich bin ein Meisterstück.« Das widerstrebt der menschlichen Natur. Die meisten von uns denken: *An mir gibt es nichts Staunenswertes. Nichts Wunderbares. Ich bin nur Durchschnitt. Ich bin ganz gewöhnlich.* Aber eigentlich ist gar nichts an dir gewöhnlich. Du hast einen Fingerabdruck, den kein anderer hat. Es wird niemals ein zweites Du geben. Selbst wenn du einen eineiigen Zwilling hast, jemanden der genauso aussieht wie du, dann hat er doch nicht die gleiche Persönlichkeit, die gleichen Ziele, noch nicht einmal denselben Fingerabdruck wie du. Du bist

ein Original. Als Gott dich gebildet hat, warf er anschließend die Form weg. Aber solange du mit dem Denken herumläufst: *Ich bin nur Durchschnitt. Ich bin nur einer von sieben Milliarden Menschen auf der Erde. An mir gibt es nichts Besonderes*, wird dich das falsche »Ich bin« davon abhalten, dich weiterzuentwickeln.

Ich frage mich, was geschehen würde, wenn wir, anstatt uns schlecht zu fühlen, uns selbst niederzumachen und uns auf all unsere Fehler zu konzentrieren, den ganzen Tag über so kühn wären wie David und sagten: »Ich bin staunenswert. Ich bin wunderbar. Ich bin wertvoll.« Und das nicht vor anderen Menschen, sondern nur für uns. Wenn du so redest, werden dir erstaunliche Dinge förmlich hinterherjagen. Wunderbare Dinge werden sich auf den Weg zu dir machen. Du wirst nicht diese schwache, unterlegene »Ich-bin-nur-Durchschnitt«-Mentalität haben. Du wirst dich wie ein König, wie eine Königin benehmen. Nicht stolz, nicht überheblich, sondern mit stiller Zuversicht und dem Wissen, dass du vom Schöpfer des Weltalls sorgfältig ausgewählt wurdest und dieser Welt etwas Einzigartiges anzubieten hast.

Gott kann sogar deinen Namen ändern

Genau das ist einer Frau aus der Bibel mit dem Namen Sarai passiert. Sie musste ihr »Ich bin« ändern. Gott sagte Sarai und ihrem Mann Abram zu, dass sie ein Baby bekommen würden. Aber Sarai war achtzig Jahre alt, weit über dem Alter, in dem man Kinder bekommt. Zur damaligen Zeit wurde eine Frau als Versagerin angesehen, wenn sie ihrem Mann aus irgendeinem Grund kein Kind schenken konnte, selbst wenn es die Schuld des Mannes war. Andere blickten auf sie herab. Man musste sich schämen, wenn man nicht fähig war, ein Baby zu bekommen. So fühlte sich Sarai. Sie

war achtzig Jahre alt und hatte noch nie ein Kind bekommen. Sie fühlte sich, als ob sie Abram im Stich gelassen hätte. Ihr Selbstwertgefühl war im Keller. Ich kann mir vorstellen, welche »Ich bin«-Überzeugungen sie hatte: »Ich bin eine Versagerin. Ich bin minderwertig. Ich bin nicht gut genug. Ich bin unattraktiv.«

Trotzdem hatte Sarai diese Zusage von Gott, dass sie als ältere Frau noch ein Kind bekommen würde. Gott wusste, dass sich das nur erfüllen würde, wenn er Sarai davon überzeugen konnte, ihre »Ich bin«-Aussagen zu ändern. Sie brauchte so dringend eine neue Denkweise, dass Gott sogar ihren Namen von Sarai zu *Sarah* änderte, was »Prinzessin« bedeutet.

Wenn jetzt jemand zu ihr »Guten Morgen, Sarah« sagte, sagte er »Guten Morgen, Prinzessin«.

»Wie geht es dir, Sarah?« »Wie geht es dir, Prinzessin?«

»Würdest du mir bitte den Ketchup reichen, Sarah?« »Würdest du mir bitte den Ketchup reichen, Prinzessin?«

Immer wieder hörte sie das. Die Worte drangen in ihr Inneres und begannen, ihre Selbstwahrnehmung zu verändern. Sarahs Weg führte von »Ich bin eine Versagerin« zu »Ich bin eine Prinzessin«. Von »Ich bin unattraktiv« zu »Ich bin schön«. Von »Ich bin eine Schande« zu »Ich bin gekrönt von Gott, dem Allmächtigen«. Anstatt beschämt und niedergeschlagen ihren Kopf hängen zu lassen, fing sie an, ihren Kopf hoch zu tragen. Von »Ich bin nicht gut genug« zu »Ich bin ein Kind Gottes, des Höchsten«. Von »Ich bin minderwertig« zu »Ich bin erstaunlich und wunderbar gemacht«. Ihre neue Einstellung wurde: »Ich bin erstaunlich. Ich bin wunderbar. Ich bin ein Meisterstück.«

Und so wie Sarah, hast auch du vielleicht viele Dinge im Leben, die versuchen, dich runterzuziehen – Misserfolge und Enttäuschungen; vielleicht haben andere sogar versucht, dir das Gefühl zu geben, nicht gut oder attraktiv genug zu sein. Du könntest

leicht zulassen, dass dieser Same in dir keimt, dein Wertgefühl zerstört und dich mit einem Minderwertigkeitsempfinden leben lässt. Aber Gott sagt zu dir dasselbe, was er zu Sarai gesagt hatte: »Ich will deinen Namen in Prinzessin ändern« – nicht buchstäblich, aber was deine innere Einstellung betrifft. Du musst all das Negative abschütteln, was andere über dich gesagt haben. Schüttele das Gefühl ab, wertlos und mittelmäßig zu sein und nimm die Haltung einer Prinzessin an. Fang an, wie eine Prinzessin zu gehen, wie eine Prinzessin zu reden, wie eine Prinzessin zu denken und ja, sogar wie eine Prinzessin zu winken!

Anstatt »Ich bin minderwertig, ich bin nicht gut genug« zu flüstern, beginnst du zu erklären: »Ich bin einzigartig; ich bin von Gott, dem Allmächtigen, auserwählt; ich bin wertvoll; ich bin ein Meisterstück.« Wenn du morgens aufstehst, dann konzentriere dich nicht auf all deine Makel. Schau in den Spiegel und sage: »Ich bin schön. Ich bin jung. Ich bin voller Energie. Ich bin zuversichtlich. Ich bin selbstsicher.« Vielleicht hast du einige Enttäuschungen erlebt. Andere haben vielleicht versucht, dich niederzumachen, aber hör auf, dir selbst zu sagen, dass du am Ende bist. Mach es wie Sarah und sage: »Ich bin königlich. Ich bin mit Gunst gekrönt. Ich freue mich auf meine Zukunft.« Sarah nahm innerlich die Haltung einer Prinzessin ein. Das veränderte ihr Selbstbild. Ich habe gelernt, dass Veränderungen erst dann nach außen hin sichtbar werden, wenn eine innere Veränderung stattgefunden hat. Im Alter von einundneunzig Jahren brachte Sarah, entgegen aller Wahrscheinlichkeit, dieses Kind zur Welt. Das Zugesagte trat ein.

Was kommt also aus deinem Mund?

Meine Frage heute ist: Welche »Ich bin«-Sätze kommen aus deinem Mund? »Ich bin siegreich. Ich bin gesegnet. Ich bin begabt. Ich bin gesalbt«. Mit den richtigen »Ich bin«-Aussagen lädst du die Güte Gottes ein. Vielleicht würdest du dich endlich weiterentwickeln, wenn du einfach nur dein »Ich bin« änderst. Worte haben schöpferische Kraft. Sie können überaus nützlich sein, so wie Elektrizität. Bei richtiger Nutzung kann man mit ihr Lampen, Klimaanlage und allerlei andere gute Dinge betreiben.

*Meine Frage ist: Welche »Ich bin«-Sätze
kommen aus deinem Mund?*

Falsch genutzt kann Elektrizität aber sehr gefährlich sein. Sie kann schädlich oder sogar tödlich sein. Genauso ist es mit deinen Worten. In Sprüche 18,21 steht: »Tod und Leben steht in der Gewalt der Zunge«. Es liegt an dir, zu wählen, was deinem »Ich bin« folgt. Ich ermutige dich dazu, niemals etwas Negatives über dich selbst zu sagen. Die meisten von uns würden niemals zu jemand anderem gehen und ihn offen kritisieren, mit Selbstkritik haben wir jedoch kein Problem. »Ich bin so langsam. Ich bin so unattraktiv. Ich bin so undiszipliniert.« Du verfluchst damit deine Zukunft. Tu dir selbst einen Gefallen und halt den Mund. In unserem Leben gibt es schon genügend Dinge, die uns entgegenstehen. Sei du nicht auch noch selbst gegen dich.

Ich hatte einen Freund, mit dem ich zusammen Basketball spielte. Immer wenn er einen wichtigen Wurf verfehlt hatte, rief er: »Ich bin ein Idiot! Ich bin ein Idiot! Ich bin ein Idiot!« Mo-

nat für Monat hörte ich das. Ihm selbst fiel es nicht auf, aber der »Idiot« machte sich auf den Weg, um nach ihm zu suchen. Ich sage es ungern, aber er hat ihn wohl auch gefunden.

Wenn du herumläufst und sagst: »Ich bin so dämlich«, ist das vielleicht kein gutes Deutsch, aber die »Dämlichkeit« kommt trotzdem zu dir. »Ich bin so unattraktiv. Ich bin so unscheinbar.« »Wer ruft da gerade meinen Namen?«, meldet sich die Hässlichkeit zu Wort. Mit deinen Worten sollst du deine Zukunft nicht verfluchen, sondern segnen!

In der Bibel steht: »Der Schwache spreche: »Ich bin stark« – nicht umgekehrt: »Ich bin so müde. Ich bin so schlapp.« Damit rufen wir die falschen Dinge herbei.

Der Arme spreche: »Ich bin reich« – nicht: »Ich bin pleite. Ich bin so verschuldet.«

Der Kranke spreche: »Ich bin gesund. Ich bin auf dem Weg der Besserung.«

Du bist das, was Gott über dich sagt

In Römer 4,17 (ELB) steht, dass Gott »das Nichtseiende ruft, wie wenn es da wäre«. Das bedeutet einfach, dass du nicht über das reden solltest, was du jetzt gerade bist. Sprich über das, was du sein willst. Wenn du Probleme mit deinen Finanzen hast, dann lauf nicht herum und sage: »Oh, Mann, die Geschäfte laufen schlecht. Die Wirtschaft ist so was von im Keller. Das wird doch niemals funktionieren.« Damit rufen wir das Seiende, als bliebe es immer so. Wir beschreiben damit lediglich die Lage. Im Glauben musst du sagen: »Ich bin gesegnet. Ich bin erfolgreich. Ich bin umgeben von Gottes Gunst.«

Kürzlich fragte ich einen jungen Mann, wie es in der Highschool laufe. Er sagte: »Es geht so. Ich bin nur ein Dreierschüler.« Es stellte sich heraus, dass einer seiner Lehrer in der Grundschule ihm gesagt hatte, er sei ein Dreierschüler, und das, diesen Samen, ließ er Wurzeln schlagen und zur Blüte kommen. Ich sagte ihm, was ich auch dir sage. Solange du sagst: »Ich bin ein Dreierschüler«, wirst du nie ein Einserschüler werden. Du rufst die Dreier herbei, und diese Dreier werden sich auf den Weg machen und dich finden, wo du auch bist. Wenn du nicht aufpasst, wirst du sogar eine Drei bei den Dingen bekommen, die sonst gar nicht benotet werden. Ändere dein »Ich bin«. »Ich bin ein Einserschüler. Ich bin klug. Ich bin voller Weisheit. Ich bin gut im Lernen. Ich bin ausgezeichnet.«

Hast du zugelassen, dass etwas, was jemand über dich gesagt hat, dich hemmt? Dieser Jemand – ein Trainer, ein Lehrer, ein Elternteil, dein Ex-Partner – hat negative Aussagen darüber, was du nicht kannst und nicht bist, in dich gesät. »Du bist nicht schlau genug. Du bist nicht begabt genug. Du wirst immer nur eine Drei schreiben. Du wirst immer nur Mittelmaß sein. Du wirst immer Probleme mit deinem Gewicht haben.« Verabschiede dich von diesen Lügen! Du bist nicht so. Du bist das, was Gott über dich sagt.

*Was andere über dich sagen, bestimmt nicht dein
Schicksal. Nur Gott tut das.*

Menschen haben vielleicht versucht, dich niederzumachen und dir zu sagen, was du nicht werden kannst. Lass das zum einen Ohr hinein und zum anderen wieder hinaus. Was andere über

dich sagen, bestimmt nicht dein Schicksal. *Nur Gott tut das.* Du musst nicht nur wissen, wer du bist, sondern auch, wer du nicht bist. Mit anderen Worten: »Ich bin nicht das, was die Leute über mich sagen. Ich bin das, was Gott über mich sagt. Ich bin nicht der Schwanz; ich bin der Kopf. Ich leihe vielen aus, werde mir aber selbst nichts borgen müssen. Ich bin nicht verflucht; ich bin gesegnet.«

So wie zu diesem jungen Mann hat vielleicht auch zu dir jemand negative Worte gesagt, als du jung warst. Aber du musst wissen: Bevor dich irgendjemand mit einem Fluch belegen konnte, hatte Gott dich schon gesegnet. Bevor du im Bauch deiner Mutter gebildet wurdest, kannte Gott dich schon und befand dich für gut. Als Gott dich machte, trat er einen Schritt zurück und sagte: »Das gefällt mir. Das war gut. Wieder ein Meisterstück!« Er hat dich mit dem Gütesiegel seiner Anerkennung versehen. Andere versuchen vielleicht, dich zu missbilligen. Lauf nicht mit einem Gefühl der Unterlegenheit oder der Minderwertigkeit herum. Deine Einstellung sollte sein: *Ich bin angenommen von Gott, dem Allmächtigen. Er findet mich gut. Ich bin ein Meisterstück.* Wenn du so redest, wird Gottes Same in dir aufsprossen, der dir zu wahrer Größe verhilft.

Ändere deine »Ich bin«-Sätze

Du hast Gaben und Talente, die du noch nicht für dich erschlossen hast. In dir liegt ein Schatz vergraben. Dein ganzes Leben lang werden negative Gedanken versuchen, diesen Schatz unter Verschluss zu halten. Der Feind möchte nicht, dass du dein volles Potenzial ausschöpfst. Es gibt Kräfte, die ständig versuchen, dich einzuschüchtern und dir Minderwertigkeit und Unfähigkeit

zu vermitteln. Wenn du deine Bestimmung erfüllen willst, musst du diese negativen Stimmen abschütteln. Schüttele die Gedanken ab, die dir sagen: *Ich schaffe das nicht. Ich bin unfähig.* Öffne dich nicht für Schwachheit. Öffne dich nicht für Furcht. Du fühlst dich vielleicht unfähig, aber bevor du geboren wurdest, hat Gott dich schon ausgerüstet. Er hat dich befähigt. Es fehlt dir an nichts. Gott hat dich bereits mit dem Gütesiegel seiner Anerkennung versehen. Andere versuchen vielleicht, dich niederzumachen, aber wenn du weißt, dass Gott Gefallen an dir hat, wird dir klar: *Ich brauche die Anerkennung von anderen nicht. Ich bin vom Schöpfer des Universums ausgerüstet, befähigt und gesalbt!*

*Wenn du weißt, dass Gott Gefallen an dir hat, wird dir klar: **Ich brauche die Anerkennung von anderen nicht. Ich bin vom Schöpfer des Universums ausgerüstet, befähigt und gesalbt!***

Ich kenne einen Mann, dessen Beratungslehrer an der Highschool ihm gesagt hatte, er sei nicht sehr schlau und solle sich einen Beruf suchen, für den er nur eine sehr geringe Qualifikation brauche. Der Lehrer hatte es sicher gut gemeint, aber er wusste nicht, wer dieser junge Mann in seinem Inneren war. Er sah nicht, welche Saat der Größe Gott in diesen jungen Mann gepflanzt hatte. Die »Ich bin«-Überzeugungen dieses jungen Mannes als Schüler an der Highschool waren verzerrt. »Ich bin ungenügend. Ich bin nicht schlau. Ich bin höchstens Durchschnitt.« Er merkte gar nicht, wie er diese Dinge in sein Leben einlud, aber mit der Zeit wurde es sichtbar.

Nach der Highschool bekam dieser Mann eine Arbeitsstelle bei der örtlichen Fabrik, wo er jahrelang auf der niedrigsten Stufe blieb. Eines Tages schloss diese Fabrik und er bewarb sich jenseits der Stadt bei einer anderen Fabrik. Dort gehörte es zur Firmenpolitik, dass die Bewerber erst einen IQ-Test durchlaufen mussten. Er machte diesen Test und erreichte den höchsten Wert in der gesamten dreiundsechzigjährigen Geschichte des Unternehmens. Sein IQ lag im Bereich der Hochbegabung. Daraufhin gründete er ein eigenes Unternehmen und erfand zwei sehr erfolgreiche Produkte, die er sich patentieren ließ. Heute ist er sehr gesegnet.

Was geschah? Er änderte sein »Ich bin«.

Könnte es sein, dass dich das, was jemand zu dir gesagt hat, von Gottes Bestem abhält? Könnte es sein, dass das falsche »Ich bin« dich daran hindert, weiterzukommen und dein volles Potenzial zu entfalten? Tu das, was dieser Mann tat. Ändere dein »Ich bin«. Lass nicht das, was irgendjemand zu dir gesagt hat, dein Schicksal bestimmen. Werde eins mit Gott. Du musst wissen, wer du bist und wer nicht. »Mir fehlt nichts. Ich bin kein Durchschnitt. Ich bin nicht minderwertig. Ich bin gerüstet. Ich bin befähigt. Ich bin gesalbt. Ich bin weise. Ich bin ein Meisterstück.«

Sei ein Josua, sei ein Kaleb

In 4. Mose 13 sandte Mose zwölf Männer aus, um das Gelobte Land auszukundschaften. Nach vierzig Tagen kamen zehn von ihnen zurück und sagten: »Mose, wir haben keine Chance. Die Städte sind befestigt und sehr groß und die Menschen sind Riesen. Im Vergleich zu ihnen fühlten wir uns wie Heuschrecken.« Achte auf ihre »Ich bin«-Bekundungen: »Ich bin schwach. Ich bin unterlegen. Ich bin ängstlich. Ich bin furchtsam.« Was geschah?

Angst, Furcht und Minderwertigkeitsgefühle kamen und klopfen an ihre Tür.

Die beiden anderen Kundschafter, Josua und Kaleb, kamen mit einem anderen Bericht zurück. Sie sagten: »Mose, die Leute sind groß, aber wir wissen, dass unser Gott noch viel größer ist. Wir schaffen das. Lass uns reingehen und das Land einnehmen.« Ihre »Ich bin«-Ansichten waren das genaue Gegenteil: »Ich bin stark. Ich bin gerüstet. Ich bin zuversichtlich. Ich bin mehr als ein Überwinder.«

Interessanterweise verbreitete sich der negative Bericht der zehn Kundschafter wie ein Lauffeuer durch das restliche Lager. Kurze Zeit später waren etwa zwei Millionen Menschen eingeschüchtert und verängstigt. Keiner zollte Josuas und Kalebs Glaubensbericht Aufmerksamkeit. Ich habe Folgendes gelernt: Eine negative Nachricht breitet sich immer schneller aus als eine positive. Wenn die Leute meckern, sich beschweren und schlecht reden, dann sei auf der Hut. Sorge dafür, dass das falsche »Ich bin« keine Wurzeln schlagen kann.

Das Volk Israel war durch diesen negativen Bericht derart niedergeschlagen, dass es sich bei Mose und Aaron beschwerte: »Warum habt ihr uns überhaupt hierher gebracht? Wir werden noch in der Wüste sterben. Sie werden unsere Kinder und unsere Frauen als Beute mitnehmen.«

Was Gott ihnen darauf erwiderte, war sehr stark und sehr ernüchternd. In 4. Mose 14,28–29 sagte er: »Ich werde euch genau das geben, was ihr gesagt habt. Ihr sagtet, ihr würdet in der Wüste sterben, darum werdet ihr auch in der Wüste sterben.« Zu uns sagt Gott dasselbe. »Ich werde euch genau das geben, was ihr sagt.« Sag nicht immer: »Ich bin schwach. Ich bin ängstlich. Ich bin minderwertig.« Mein Freund, das falsche »Ich bin« kann dich von der Erfüllung deiner Bestimmung abhalten.

Hast du in der Bibel schon einmal etwas von einem Mann namens Sethur, einem Mann namens Gaddi oder einem Mann namens Schaphat gehört? Wahrscheinlich nicht. Weißt du, warum? Sie waren unter den zehn Kundschaftern, die den negativen Bericht erstatteten. Sie haben es auch nie bis ins Gelobte Land geschafft. Eigentlich waren sie dazu berufen gewesen, Geschichte zu schreiben, genauso wie Josua und Kaleb. In ihnen waren die Anlagen zu etwas Großem, aber das falsche »Ich bin« hielt sie davon ab, groß herauszukommen.

Das soll nicht dein Schicksal sein. Vielleicht stehst du vor ein paar größeren Hürden. Ich fordere dich heraus: Sei ein Josua. Sei ein Kaleb. »Ich bin stark. Ich bin zuversichtlich. Ich bin gerüstet. Ich bin mehr als ein Überwinder. Ich schaffe das.« Sorge dafür, dass die richtigen »Ich bin«-Sätze über deine Lippen kommen. Josua und Kaleb waren die einzigen zwei aus dieser ganzen Wüsten-truppe, die es überhaupt bis ins Gelobte Land geschafft haben.

Sprich diese »Ich bin«-Botschaften über dein Leben aus

Ich will dir ein paar »Ich bin«-Sätze geben, die du über dein Leben aussprechen kannst. Lies diese Aussagen jeden Tag. Lass sie in deinen Geist hineinsinken. Sinne über sie nach. Vielleicht sind sie im Moment noch nicht alle wahr, aber wenn du sie immer wieder aussprichst, werden sie zu einer Realität werden.

»Ich bin gesegnet. Ich bin wohlhabend. Ich bin erfolgreich.«

»Ich bin siegreich. Ich bin begabt. Ich bin kreativ.«

»Ich bin weise. Ich bin gesund. Ich bin fit.«

»Ich bin dynamisch. Ich bin glücklich. Ich bin optimistisch.«

»Ich bin leidenschaftlich. Ich bin stark. Ich bin zuversichtlich.«

»Ich bin selbstsicher. Ich bin schön. Ich bin attraktiv.«
»Ich bin wertvoll. Ich bin frei. Ich bin erlöst.«
»Ich bin versöhnt. Ich bin gesalbt. Ich bin angenommen.«
»Ich bin anerkannt. Ich bin vorbereitet. Ich bin fähig.«
»Ich bin motiviert. Ich bin konzentriert. Ich bin diszipliniert.«
»Ich bin zielstrebig. Ich bin geduldig. Ich bin freundlich.«
»Ich bin großzügig. Ich bin herausragend. Ich bin gerüstet.«
»Ich bin befähigt. Ich schaffe das mit Leichtigkeit.«
»Ich bin ein Kind Gottes, des Allerhöchsten.«

